



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Wegh Zur ewigen Seeligkeit, Das ist Heilsame Betrachtungen Von den vier letzte[n] Dingen deß Menschens**

**Coster, François de**

**Münster in Westphalen, 1678**

Das 6. Capittel. Von den Dingen so nach dem Todt geschehen/ theils am  
Leib theils an der Seelen

**urn:nbn:de:hbz:466:1-38182**

einwirffe / andere stürket er durch  
 Hoffnung wieder gesund zu werden /  
 andere auff andere Weise / wie er  
 sieht daß es am besten geschehen  
 kan.

## Das 6. Capittel.

Von denen Dingen so nach  
 dem Todt geschehen / theils am  
 Leib / theils an der Seelen.

**W**ie es nach dem Abschied der  
 Seelen dem Leib ergeheth / ist jes  
 demänniglich vor Augen: er ligt  
 ein entseelter Leichnamb / ohne Sins  
 nen / heßlich / und abschewlich anzus  
 sehen; in der Erden vergehet er alls  
 gemach vom Stancß und Wärmē /  
 nach wenig Tagen wird er Staub  
 und Asch / und läst nichts übrig als  
 Wein / auß deren Ansehen nicht zus  
 erfens

erkennen/ wer unnd was einer gewo  
sen/reich oder arm/ Edel oder Bau  
König oder Viehirt.

Wie es mit der Seelen abgehe  
haben wir nichts gewisses / etwan  
wissen wir jedoch ins gemein enwa  
der auß dem Liecht der Natur / oder  
durch den Glauben / welches einen  
der irdischen Sachen ergebenen  
Menschen den grösssten Schreck  
verursachen kan.

Erstlich wissen wir das die See  
nicht mit dem Leib sterbe und verge  
he / sondern dieselbe vom Leib ent  
bunden lebe/ verstehe/ erkenne/ welche  
vorhin vermittels der Sinnen die  
Dinge erkente. Dannes ist nicht ei  
ne andere Seel aussershalb des Leibs  
und eine andere im Leib / sondern  
nur auff eine andere Weise.

Zweitens/ die Seele/ welche eben  
vorhin mit vielen Dienern unnd

Freun

Freunden umgeben war / reiset  
 fest in ein unbekandtes Land / alwo  
 andere Gesez / andere Einwohner/  
 andere Sitten / andere Urtheil und  
 Gedancken / andere Schätzung der  
 sachen: alwo das Golt nichts geltet/  
 kein Kurzweil angenehm / alwo die  
 Gelehrtheit der Menschen eine Uns  
 wissenheit / die Schönheit des Leibs  
 Heftigkeit / ein müßiges Wort ein  
 grosses Ubel ist / woselbst die Eltern  
 kein Mittlenden mit ihren Kindern  
 tragen / und die Kinder nicht anders  
 als nach Gott erkennen / allwo die abs  
 scheulichste mißgestaltē vorkomē und  
 die Teuffel selbst in ihre Wesen und  
 Eigenschafft klar gesehen werden;  
 Setze dir vor Augen die allergrösste  
 ste Höle unter der Erden / so voller  
 grausamen Finsternüssen / erschreck  
 lichen Gespenßen / und Schlangen  
 ist / und daß du allein ohne jemand  
 E anderst

So  
anderst darein geworffen werden  
sollest. Es erwarten die Teuffel die  
Aufahrt der armen Seel / gleich  
wie die Raß auff ein Mausloch lau-  
ret die Maus zu verschlinden.

Drittens / nach diesem Leben ver-  
dient keiner das geringste mit guten  
Wercken / keiner wird durch Zähren  
oder Angsten zur Barmhertzigkeit  
bewegt / dan wohe das Holz hinfällt  
da wird es seyn / (Eccles. II.)

Viertens / so bald die Seel aus  
dem Leib außgefahren / wird die al-  
lerstrengste Untersuchung vorge-  
men / und nach dem Gerichte des  
HERRN Christi die Urtheil gefäß  
werden / daß der Seelen wohl od-  
übel sey in alle Ewigkeit.

Das 7. Capittel.  
Mittel wieder die Forcht des  
Tods.

I. Was gestalt das Gemüth